

Grabschrift.

Hier ruht Simplicius, der zwar sein Leben,
Allein von Geist nichts aufgegeben. *)

vh.

An Fenny,

als Sie mir ihren Ring gegeben hatte.

Warum schwandest du so eilig
Auf der Zeiten Flügeln mir?
Abend! Sey mir ewig heilig!
Heilig, Eheure, sey er dir!
Ach! du gabst an meine Hand,
Deiner Treue Unterpfand!

Denk

*) La Nature, à cet égard, l'a si mal traité,
qu'on peut assurer, que quand il sortira
du monde, il en sortira sans rendre
l'esprit. Fremont d'Ablancourt in den
Briefen des Richelot Bl. 259. der Ten. Ausg.
Anmerkung des Herausgebers.

Denk der wonnevollen Stunde,
Wie mir keine je verging;
Da von deinem keuschen Munde
Ich den ersten Kuß empfing!
Da ich meine Liebe dir
Erst bekannte, und du mir!

Himmlich süß und unermesslich
War, in nie empfund'nem Glück,
Meine Freude. Unvergesslich
Bleibt der Wonne-Augenblick.
Ewig, ewig ward ich dein!
Ewig, holde, wardst du mein!

Meines Freuden-Dank's Gebete
Drangen, Gott, zu dir empor.
Vater, hier an dieser Stätte
Hörte gnädig sie dein Ohr.
Schweigend, und mit nassem Blick,
Dankt' ich dir der Liebe Glück.

E 3

Se.